

## Verschiedene Urkunden und Briefe.

1337.

### Berlichingen'scher Lehenbrief.

Ego Johannes de Berlichingen armiger, notus quondam domini Theodorici de Berlichingen militis, notum facio, quod Baldewinus archiepiscopus Treverensis mihi concessit in feodum ad dies vitae meae aream castrensem in Oren prope opidum Orengauve sitam, que quondam fuit domini Rudegeri de Oren militis dicti de Kundege, cum universis agris, pratis, pascuis, silvis et aliis juribus et pertinenciis. Et debebo ego supra predictum aream edificare unum propugnaculum et alia edificia ibi necessaria etc. etc. In cujus rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum et rogavi strenuos milites dominos Gotzonem de Berlichingen patrum meum ac Beringerum et Bopponem de Adelotsheym fratres consanguineos meos dilectos, sigilla sua appendere ad presentes etc.

Datum anno dom. MCCCXXXVII.

in crastino Epiphaniae ejusdem.

(Aus einem Mainzer Copialbuch in München.)

1409.

König Ruprecht belehnt den Hans von Adolzheim mit dem Zehnten zu Bergheim und Nuwenheim.

Wir Ruprecht von gots gnaden Romischer kunig zu allen ziten merer des Rihs bekennen vnd tun kundt offinbar mit diesem brieße, das wir als ein Pfalzgraue bei Rine vnserm lieben getruwen Hansen von Adolzheim Zeisols seligen Son diese nachgeschriebenen mannehen verliehen han, als die auch von vns vnd vnser Pfalze zu rechtem mannehen rurent vnd gent, vnd sollens er vnd sine manneheens erben dieselben lehen furbaser als dicke des nott geschehen wirdet, von vns vnd vnsern erben Pfalzgrauen by Rine zu rechtem mannehen empfaen haben vnd tragen, vnd vns vnd denselben vnsern erben dauon mit guten truwen glübben vnd eyden dienen gewarten gehorsam vnd verbunden sin, vns für vnsern schaden warnen vnd vnsern fromen vnd

bestez alle züt werben vnd tun, als ein man syne herren von rechte vnd gewonheit billich tun sol, Als er auch vns izunt darüber hulduunge getan vnd liplich zu den heiligen geschworn hat, vnd wir han im an diesen nachgeschriebenen mannlehen auch verlihen waz wir yme von rechte dannen verlihen sollen, vßgenomen vnser manne vnd eins iglichen Recht daran, vnd sin diß die Lehengüter mit namen: ein vierteil an dem zehenden zu Bergheim vnd Nuwenheim, da die von Hirschhorn ein drittel an demselben zehenden haben, item eyn dritteil an dem zehenden an der Neckarhalden, daran die vom Hirschhorn ein zwennteil haben, item ein dritteil an den achtzehen morgen wingarts vff der Slehte gelegen by dem alten graben, daran die von Hirschhorn auch ein zwennteil haben, vnd ist alles by Heidelberg gelegen. Orfund diß brieffs versigelt mit vnser Pfalz anhangendem Insigel. Geben zu Heidelberg nach Cristi gepurte in dem vierzehenhundertstem vnd nunden Jare vff sant Barbaren der heiligen Jungfrawen tage Vnsers Richs in dem zehenden Jare.

**1437.**

Otto Pfalzgraf verbietet dem Pfarrer zu Lunden einer Seits, dann dem Pfarrer zu Oberlunda und den beiden Caplanen andrer Seits, daß sie einander nicht mehr schelten.

Wir Ott von gotts gnaden Pfalzgraue by Rine vnd herzug in Beyern Bekennen vnd thun kunnt offenbare mit dißem briene, wiewol wir aller vnd vnser iglicher vndertanen erber wesen vnd zuchtigs leben allezeit gerne sehen, yedoch so sehen wir sunderlich gerne eberlichs geistlichs wesen von den personen, die dem Allmechtigen got geordnet sind zu dienen, vff das sie den lehen loblichs byzeichen geben. Als nu vor vns kommen sind die Ersamen herr Johannes schiermer pastor zu Lunden an einem vnd herr Johannes pfeffer pferrer zu Obernluden, herr Hans Eckart vnd herr Conrat Ziemermann caplan zu Lunden an dem andern teyle, vnd iglich parthy vff die andern geclagt hat vnd geschuldigt grobe vnnüze worte vnd ander zweitracht mit scheltreden vnd andern vnnützen teydingen, das doch priesterschaft nit zugehoret, wann es boße byeychen gibt, da haben wir mit des hochgeborenen fursten vnser lieben vettern herzug Ludwigs vnd vnsern reten solche ansprach vnd antwort von beyden vorgenannten parthyen verhoret, vnd wile beide parthyen solche Spenne vnd zweitracht gang an vns gesagt haben, wie wir sie darumb entscheiden, das sie dem genzlichen nachgeen sollen vnd wollen

ane alle geuerde, als sie auch dem Erwürdigen in gott vatter hern Friederichen Bischoff zu Wormß in sine hant globt haben an eydsstatt, Solchs vnser entscheiden hinfüro zu halten vnd zu vollenfüren. Also entscheiden wir, das alle dinc soll absin solcher worthalp zwischen den obgnanten parthyen vor vns herzelt, Vnd sollen auch die vorgenanten parthyen solche wort gein einander nit mer füren oder reden, Sunder leben als solchen geordneten lüten billich zugehörte vnd zimlich ist; were es aber, das vnder den vorgnanten parthyen eine an die andere ichts zu sprecken hette oder gewonne, das soll er an sie mit recht erberlich vnd zuchtlich fordern vor dem dekannd vnd cappittel, oder wo sich das geburt, vnd yre sache mit eynander mit fruntlichen rechten ustragen; Were es aber, das dheine parthy vorgeschrieben solche vnser gutlich Rachtunge nit enhielte, Sunder mit scheltworten vnd andern vngefügen die ander anlangt ubersure vnd schulte, So soll dieselbe persone die das dete oder gethan hette vnd das das wissentlich were, zehen gulden verfallen sin von stund ane allen Intrag, die auch gefallen sollen an den buwe der pfarrkierchen zu Luden vnd auch an denselben buwe zu nütze komen als dick vnd als uiel als das not wirdet sin, vnd soll auch yr keynem farn gelassen werden, vnd darzu so wollen wir einen solchen der solche vnser gutlich Rachtunge freuenlich ubersieret, vff einen karren thun smieden, vnd yne sinem Bischoff lassen antworten, vff das er nach maß der sunden gestrafft werde, das solche vnziemliche dinge dadurch vermieden werden. Auch haben wir beteyndigt vnd berett, das der pastor von Luden vorgnant zwen priester zu gesellen vnd zu helffern haben vnd halten soll zu yme in der kierchen, vff das dem volck daselbst rebeliche ufriechtunge vnd gnüg geschee vnd gottsdinst loblich vollenbracht werde. Orkunde aller vorgeschrieben dinge, So haben wir vnser eigen Ingesiegel thun henden an disen brieff.

Datum Heidelberg Quarta feria post dominicam Inuocauit.  
Anno domini Millesimo Quadringentesimo Tricesimo Septimo.

---

1445.

Der Deutschmeister Eberhart von Stetten belehnt den Albrecht von Adolzheim mit 12 Rheinischen gulden jährlichen Zins.

Wir Eberhart von Stetten, Meister Deutschordens in deutschen vnd welschen lannden, bekennen mit diesem brieff, als der veste Albrecht von Adlezßheim von vnsern vorfarn seligen vnserm orden vnd

besunder von dem hauß zu Mergentheim zu rechten lehen ein burglehen, nemlichen zwelff gulden Reinisch järlichen bisher gehabt hat vnd nun von frangkheyt wegen seins leybs das noch lehns recht vnd geburniß nicht verdinen mag, haben wir von besundern gnaden, gunst vnd seyner fleystiger bett willen solche lehen gelyen dem vesten Hannsen von Alsbach, der solche lehen von des genannten Albrechts vnd seyner erben wegen tragen vnd verdynen vnd douon gewartten, vnd gehorsam sein als dick er des von vns, vnsern nachkommen ermant wirt, vnd thun sol als burglehens recht ist, vnß vnserm orden vnd besunder dem hauß zu Mergentheim vnsern schaden warnen, frommen vnd bestes altzeit werben; Als er vns doruber gelobt, vnd leiplichen zu got vnd den heyligen geschworn hat; wir haben jm auch an dem obgenannten burglehen gelyhen, was wir jm daran von recht vnd billichen leyen sollen, alßlang bis des egenant Albrechts lehns erben in iren tagen kommen vnd das verdynen mogen — So sollen sie dasselbe von vns oder vnsern nachkommen entpfahen on eintrag vnd widerred, doch mit beheltniß vnser nachkommen vnd ordens, vnd vnser mane vnd eins iglichen rechten ongeuerd; des zu vrfund haben vnser insigel gehanngen an disen brieff, der geben ist an dem heyligen jars tag, zu latin Circumcisionis genannt, nach Christi vnseres herren geburt, tausend vnrhundert vnd in dem funff vnd vnrzigsten jaren.

1446.

Kaiser Friedrich belehnt den Conrad von Schrozberg mit halb Schrozberg.

Wir Fridrich von gotes Gnaden Romischer König zu allen zeiten Nierer des Reichs, Herzog zu Osterreich, zu Steier, zu Kernden vnd ze Krain, Graue zu Tirol u. s. w. Bekennen vnd tun kunt offenbar mit disem brieue allen den, die in sehen oder hören lesen, daz wir von wegen vnseres vnd des Reichs lieben getruen, Conrads von Schrozperg, diemuticlich gebeten sind, daß wir jm das Sloss vnd dorff Schrozperg halbs mit irer zugehörung, die von vns vnd dem Reich zu lehen rurent, zu uerleihen gnediclich geruhten. Des haben wir angesehen seine fleisige bete, vnd auch getrue dinste, die er vns vnd dem Reich in kunfftigen zeiten tun soll vnd mag, vnd haben darumb jm das obgenant Sloss vnd dorff zu Schrozperg halbs mit aller zugehorung gnediclich verlyhen vnd geraicht, leihen vnd raichen jm die auch von Romischer kuniglicher macht, in krafft dises brieues, die obgenant lehen fürbas mer von vns vnd dem Reich zu rechtem lehen innezehaben vnd der zu geprauchten vnd zu genießten von aller menniclich vngeshinndert, doch vns vnd dem Reich

vnd suft yederman an seinen rechten vnschedleich. Vnd sol auch darauf der obgenant Conrat in hende des hochgebornen Albrechts Marggrauen von Brandenburg vnd Burgrauen zu Nüremberg vnserß lieben Oheims vnd fürsten, dem wir das an vnser stat beuolhen haben, gewondleich gelubde vnd ayde kun, vns vnd dem Reich getrue vnd gehorsam zu sein, vnd zutun vnd zu dienen, alsdann ein man seinem lehenherren von solicher lehen wegen pfflichtig zu tun ist vngeuerlichen. Mit vrfund dieses briues versigelt mit vnserm kuniglichen anhang und Insigel. Gebenn ze Wienn Nach krissi gepurde vierzehenhundert Jar vnd darnach in dem sechs vnd vierzigsten Jar an Sontag vor sand Peterstag ad Kathedram, Vnserß Richs in dem sechsten Jare.

**1489.**

Kaiser Maximilian verleiht den Herren von Berlichingen, **Kilian, Engelhart, Göß** dem Aeltern, **Berengern, Göß** dem Jüngern, sowie **Anselmen**, das Privilegium, mit rothem Wachs zu siegeln.

Wir Maximilian von gottes gnaden Römischer künig, zu allennzeiten merer des Reichs, Erzherzog zu Osterreich, Herzog zu Burgundt zu Lotterick zu Brabant zu Steir zu Kernnden zu Crain zu Lymburg zu Luxemburg vnd zu Gheldern, Graue zu Flandern zu Habsburg, zu Tirol zu Phirt, zu Kyburg zu Arthons vnd zu Burgundt, Phallenzgrau zu Heingow zu Holannd zu Seeland zu Namur vnd Zutphen, Margraue des heiligen Römischen Reichs vnd zu Burgaw, Lanndtgraue in Elsass, herr zu Frießlanndt auf der Windischen March, zu Portenaw zu Salins vnd zu Mecheln ic.

Bekennen offennlich mit diesem brief vnd tuon kund meniglich, Wie wol wir auß angeborner guete vnd Römischer küniglicher höhe vnd wirdigkeit, darein wir durch schickung gottes des almechtigen gesetzt, aller vnd yeglicher vnser vnd des Reichs vndertanen bestes fürzuwendend zu betrachten vnd zu fürdern geneigt, Jedoch sein wir mer begirlich, die, so sich in embsiger dienstperkeit bei vnns vnd dem heiligen Reich gehalten vnd beweist haben, Sy für annder zu belonen, vnd mit wirnden zu erheben. Wann wir nu guettlich angesehen vnd betracht haben solch erberkeit, alt adelich redlich herkomen tugent vnd vernunfft, damit vnser vnd des Reichs lieben getrewen Kylian Engelhart Göß der Elter Beringer Göß der Jünger vnd Anshelm von Berlichingen gebrueder vnd geuettern vor vnser kuniglichen Maiestat beruembt werden, auch die getrewen vnd annemen dienste, So Sy vnd

funderlichen vnnsers vnd des Reichs lieber getrewer Cunrad von Ber-  
 lichingen Jr vetter vnns vnd dem heiligen Reiche in vnnsern vergangen  
 friegen in vnnsern Belde vor Geent vnd andern enden wider die  
 Flemmingen vnd annder vnnsers vngehorsamen mit darstreckung sein selbst  
 leibs vnd guets nutzlichen vnd vnuerdrossen erzeigt vnd beweyst, auch  
 die diemüetigen bete, die Er von wegen der genannten seiner vetter  
 an vns getan hat — Vnd haben darumb mit wolbedachtem muot gue-  
 tem Rat Rechten wissen vnd aus beuelch macht vnd gewalt des Aller-  
 durchleuchtigisten großmechtigisten Fürsten herren Friderichen Romischen  
 Keyfers zu allenn heiten merer des Reichs zu Hungern Dalmacien Croa-  
 cien ꝛ. Kunigen Herzogen zu Osterreich zu Steir ꝛ. Vnnsers lieben  
 herren vnd vaters vnns deshalben gegeben vnd von vnnsers selbst wegen  
 denselben Kylian Engelhartens Gözen dem eltern Beringer Gözen dem  
 Jüngern vnd Anshelmen von Berlichingen gebuedern vnd geuettern  
 vnd Jr yedes Gelichen handlichen leybserben fur vnd fur dise besonn-  
 der gnad vnd freyheit getan vnd gegeben, Thun vnd geben Inen die  
 also von Römischer kuniglicher macht vollkommenheit wissentlich in craft dis  
 briefs, Also daz Sy im hinfur in ewigkeit all vnd yeglich offen vnd  
 beslossen brief handtvesten vnd Missiuen so vor Inen selbst oder ann-  
 dern wegen vnder Inen anhangenden oder aufgedrugkten Insigeln  
oder petchadten außgeen, vnd vmb was sachen oder gegen wen das ist  
oder sein mag, nichts noch nyemants ausgenommen, mit rothem wachß  
verfigeln vnd des also gegen meniglich gaistlichen vnd weltlichen veben  
vnd gebrauchen füllen vnd mügen vor allermeiniglich vnuerhindert. Und  
 gebieten darauf allen vnd yeglichen vnnsers vnd des heiligen Reichs  
 Churfürsten geistlichen vnd weltlichen, prelaten, Grauen, freyen herren,  
 rittern, knechten, haubtleuten, Bistumben, vögten, phlegern, Berwesern,  
 Ambtleuten, Schultheissen, Burgermeistern, Richtern, Reten, Burgern vnd  
 Gemeinden vnnsers vnd des Reichs vnderthanen vnd getrewen, in was  
 werden stattes oder wesens die sein, ernstlich mit disem brief vnd wellen  
 daz Sy die obgenannten Kylian Engelhartens Gözen den Eltern Berin-  
 ger Gözen den Jüngern vnd Anshelmen von Berlichingen gebrüeder  
 vnd geuettern vnd Jr yedes Gelich mannlich leybserben für vnd für in  
 ewig Zeit an den vorberüerten vnnsers Küniglichen gnaden vnd frey-  
 heiten, damit wir Sy also fürsehen vnd begabt haben, nicht hindern noch  
 irren, funder Sy die, wie uorgescriben stet, geruelich gebrauchen, nutzen  
 vnd niessen lassen, vnd hiewider nit tun noch nyemands zu tund gestatten  
 in dhein weyse, Als lieb einem yeglichen sey, vnnsers vnd des Reichs  
 swere vngnad vnd darzu ein pene nemlichen Bierzig Mark löttiges  
 goldes zuuermeiden, die ein yeder, so offft Er freuentlich hiewider tette,

vns halb in vnser vnd des Reichs Cammer vnd den anndern halben teil den vorgenannten Kylian Engelhardten Gözen dem eltern Beringer Gözen dem Jüngern vnd Anshelmen von Berlichingen geprüedern vnd geuettern vnd Iren Gelichen manlichen Leybserben obgemelt vnableslich zubezalen verfallen sein sol. Mit vrkhundt diß briefs besigelt mit onnserm küniglichen anhangenden Insigel. Geben zu Nuremberg am fünffundzweingisten tag des Monats Augusti Nach Cristi gepurde Bierzehnhundert vnd im Neunvndachtzigisten, vnseres Reichs im vierden jaren.

(Sigill fehlt.)

Ad Mandatum dm.

Regis ppm.

**Zwei noch ungedruckte Briefe \*)**

von **Göb von Berlichingen** mit der eisernen Hand.

**I.**

Burgermeister und Rait zu Koln! wie ich uch ein schrift zugesant hain durch eynen botten, der uch Burgermeister den Brieff zu Coln in der Kirchen uberantwort, den Ir empfangen und jem dry zugeben, die jne in eyns wirzhaus gefurt, und bey im pliben, nachfolgende habt Ir jem den brieff widergeschickt, er soll yn für ein Rait antworten, ist dem botten so vil vermerckunge zugestanden, da durch yn etwes besorgens zugefallen, vud sich von dannen und hinweg gemacht. Nu ist mir muglich zu gedenden, vnd nit anders dair für heben, dan das Ir innhalts desselben verlesen darin dann angezeigt ist, das mich myne gnedige heren und gutten freunde gebetten haben, dem Sindelfinger hilff, Rait vnd bystant zu thun; nu das sulcher brieff von uch als dem haupt ist zur zyt der Stat uberantwort und verlesen und soliche dem botten widder geben, stet mir muglich als eynem Rittermessigen zu befremden, vnd Iue des ewr verachtung abzunemen, demnach, und wie ich in demselben myn ere bewart, will ich hiemit ernüwert, und alles des eynem Rittermessigen zugeburt, der also des Sindelfingers halben uwr vnd aller der ewern, und aller der so uch zu versprechen sten, offner fhandt syn will, hiemit genugsamlich gethan haben. In urkunde myns uffgetruckten Secrets vff Dinrstag nach dem Sondage Jubilate an. etc. octavo.

Göb von Berlichingen.

\*) Diese, mit noch 14 Briefen, sind erst kürzlich dem edlen Freiherrn Friedrich v. Berlichingen zu Mannheim, der uns demnächst mit der schönsten Ausgabe der Selbstbiographie Gözens erfreuen wird, aus dem Stadtarchiv zu Köln mitgetheilt worden.

vns halb in vnser vnd des Reichs Cammer vnd den anndern halben teil den vorgenannten Kylian Engelhardten Gözen dem eltern Beringer Gözen dem Jüngern vnd Anshelmen von Berlichingen geprüedern vnd geuettern vnd Iren Gelichen manlichen Leybserben obgemelt vnableslich zubezalen verfallen sein sol. Mit vrkhundt diß briefs besigelt mit onnserm küniglichen anhangenden Insigel. Geben zu Nuremberg am fünffundzweingisten tag des Monats Augusti Nach Cristi gepurde Bierzehnhundert vnd im Neunvndachtzigisten, vnseres Reichs im vierden jaren.

(Sigill fehlt.)

Ad Mandatum dm.

Regis ppm.

**Zwei noch ungedruckte Briefe \*)**

von **Göb von Berlichingen** mit der eisernen Hand.

**I.**

Burgermeister und Rait zu Koln! wie ich uch ein schrift zugesant hain durch eynen botten, der uch Burgermeister den Brieff zu Coln in der Kirchen uberantwort, den Ir empfangen und jem dry zugeben, die jne in eyns wirzhaus gefurt, und bey im pliben, nachfolgende habt Ir jem den brieff widergeschickt, er soll yn für ein Rait antworten, ist dem botten so vil vermerckunge zugestanden, da durch yn etwes besorgens zugefallen, vud sich von dannen und hinweg gemacht. Nu ist mir muglich zu gedenden, vnd nit anders dair für heben, dan das Ir innhalts desselben verlesen darin dann angezeigt ist, das mich myne gnedige heren und gutten freunde gebetten haben, dem Sindelfinger hilff, Rait vnd bystant zu thun; nu das sulcher brieff von uch als dem haupt ist zur zyt der Stat uberantwort und verlesen und soliche dem botten widder geben, stet mir muglich als eynem Rittermessigen zu befremden, vnd Ine des ewr verachtung abzunemen, demnach, und wie ich in demselben myn ere bewart, will ich hiemit ernüwert, und alles des eynem Rittermessigen zugeburt, der also des Sindelfingers halben uwr vnd aller der ewern, und aller der so uch zu versprechen sten, offner fhandt syn will, hiemit genugsamlich gethan haben. In urkunde myns uffgetruckten Secrets vff Dinrstag nach dem Sondage Jubilate an. etc. octavo.

Göb von Berlichingen.

\*) Diese, mit noch 14 Briefen, sind erst kürzlich dem edlen Freiherrn Friedrich v. Berlichingen zu Mannheim, der uns demnächst mit der schönsten Ausgabe der Selbstbiographie Gözens erfreuen wird, aus dem Stadtarchiv zu Köln mitgetheilt worden.



II.

Mein freuntlich Dienst zuvor. Lieber Cittel besonders gutter freunt. Nachdem du mit mir ist furztvergangen ernstlich verhandelt hast mit der Stadt Colen, Auch wider daruff geschriben und in deinen fürslegen mir gethan, hab ich mich bedacht, und gebe dir als meinem gutten freuntt zuverstoem, Das Ich dein fürsschlag mit nicht erleiden mag. Dann du wol ermessen magst, Nach dem du es auch gutten wissen tragest, das der arme Hanns Sindelfinger, der dann der sachen mit der Stat Kolen zu thun hat, des einen mercklichen schaden, dergleichen Ich auch vill daruff gewant, so ist es nit darumb angefangen, das Ich sein im schaden ligen wullt. Versehe mich auch, es werde mir durch dich oder nymants meine gutten freuntt geratten, dieweil Ich die gefangen habe, auch sich die selbst umb dreizehenhundert gulden geschagt haben. Wo dan mir soliche schagung wurde, Ich dir in der hewptsachen gegen der Stat Colen etwas mercklichs verfolgen unnd weiter dan ymants anderen, aber Ich mag warlichen nit anders, dan so die von Colen dem armen Sindelfinger Ir verheiß unnd Zusage gehalten hetten. Were Ine unnd mir des schadens vnnnd costen on nott, Auch mit der Stat Colen nicht sunders zuthun gehabt; Dieweil aber sie Irer Zusage, die sie vor manngem bidermann, Herren, Rittern, unnd Knechten nit gestendig sein wolten unnd so sich der schad also daruff ergangen, Will ich den gefangen Ich hab also behalten, es muß besser oder böser werden, will damit es dem almechtigen bevelhen, ob er solcher gefenghnis verburb oder sturb, unschuldig sein, Auch nicht bestermynnder weiter trachten gegen der Stat Colen, damit Ich solichs cost und schadens von jnen bekommen mage. Wo dan mir der almechtig das gluck geben, das Ich Ir einichen mer nyderwerffen, Wolt ich mich dermaßen halten, das ich nit vill costen mit jme haben wullt. Hiemit bith ich dich freuntlich, du wollest mir dis mein abschlagens nit fur unгутt haben. Dannckh auch damit dir Deiner vielfeltigen gutlichen verhandlung und fürslegh, dan so es wir mit Ich zuerleiden sein wullt, des costens und schadens halber daruff ergangen ist, und nit so groß were, wullt ich dir mehr und lieber, auch warlichen weiter dan ymants anderm verfolgen. Hiemit dir sundern willen und dinst zuerzeigen, findst du mich alzeit gannß willig und geneigt. Geben undter meinem Innsigill uff Samstag nach sant Pauls beferung ao. etc. im neunnden Jare.

Gosz von Berlichingen  
der Junger.

Den Erbern unnd Besten Cittel vonn  
Wilbel meinem besundern guttenn  
Freuntt in sein hanndt.

## Ein Handschreiben vom Jahr 1528.

Ludwig Pfalzgraue bey Rhein u. s. w.  
Von gottes gnaden

Erzbruchsseß vnd Churfürst.

Lieber getrewer, wollest nechst mondas nach dem sondag letare gegen dem Abent mit hauben vnnnd spießen Alhie zu Heidelberg gewislich infomen, gestallt Dich widderumb mit andern in das quartir gen heilbronnen zuorden; wollen wir vns Zu Dir verlassen. Dat. Heidelberg Dorstags nach oculi Anno 1528.

Unserm lieben getrewen  
Stephan von Adelzheim.

---

## Tria Württembergica,

aus einer noch ungedruckten Handschrift vom  
Jahr 1618

herausgegeben von **Ottmar Schönbutth.**

3 Ding loben Württemberg:

1. Ohngefälschter Wein.
2. Gueth Korn.
3. Sichere Landstraßen.

3 Ding zieren Württemberg:

1. Gute Schuelen.
2. Gute Ordnungen.
3. Des Fürsten Fürsichtigkeit.

3 Ding seynd die Fürsten von Württemberg rühmlich:

1. Herrlich.
2. Wöhrlich.
3. Mehrlich.

3 Dinge verderben Württemberg:

1. Köstliche Herrschaften.
2. Köstliche Underthanen.
3. Berrichtung frembder Geschäft und darbey der Ihrigen Vergeßen.

3 Ding sind Maister in Württemberg:

1. Die Bekhen.
2. Die Metzger.
3. Die Betler.

3 Ding werden künftig schaden bringen:

1. Junge ohnerfahrne Kirchendiener.
2. ohnerfahrne Schulmaister.
3. Junge ohnerfahrne Amtleuth.